

# Ungesunder Wettbewerb oder Abbild der Leistung?

**Flumenthal** Welchen Stellenwert haben Schulnoten in der ersten Klasse? Ein Augenschein ergibt ein differenziertes Bild

VON CHRISTOF RAMSER (TEXT UND FOTO)

«Neeein!» Ein 20-köpfiger Chor von Erstklässlern durchbricht die arbeitsame Stille im Schulzimmer. Unisono schallt Sibylle Bobst die geballte Ablehnung aus Kinderkehlen entgegen. Was ist passiert? Die Lehrerin hat ihre Schüler nach einer Lektion dazu aufgefordert, eine Pause einzulegen. Das passt den motivierten Erstklässlern erst einmal gar nicht. Viel lieber würden sie weitermachen und aus einer Buchstabenreihe noch mehr existierende Wörter herausfiltern.

Sieben Monate sind seit dem Schulstart vergangen, und noch immer ist die Lust am Lernen unbändig. Auch bei Aline Sury und Pascal Stampfli. Motivationshilfen, etwa durch die Vergabe von Schulnoten, scheinen bei ihnen noch nicht nötig zu sein. Trotzdem haben beide Kinder bereits mehrere Lernkontrollen absolviert und dafür Noten erhalten. Mit dem neuen Schuljahr wurden im Kanton Solothurn die Noten für Primarschüler der ersten drei Klassen wieder eingeführt, nachdem sie vor 20 Jahren abgeschafft worden waren. Der Kantonsrat hatte entsprechend Druck aufgesetzt. Künftig prangen dort, wo vorher die Prädikate «Lernziel erreicht» oder «nicht erreicht» ausgestellt wurden, theoretisch also wieder Ziffern von 1 bis 6. Semesterzeugnisse gibt es indes erst ab der vierten Klasse. Aline und Pascal erhalten vorerst Jahreszeugnisse.

## «Sie hemmen die Motivation»

Lehrerin Sibylle Probst bedauert den Schritt zurück zu den Noten. «Im Klassenzimmer herrscht eine andere Atmosphäre. Es geht weniger darum, Ziele zu erreichen, als vielmehr um den Wettbewerb.» Die Frage nach der



Aline Sury und Pascal Stampfli ziehen den Unterricht der Pause vor.

nackten Ziffer stehe bei den Kindern im Vordergrund, alles andere werde unwichtig. Unproblematisch sei dies bei guten Schülern. Wenn jedoch einem engagierten Kind, das aufgrund seiner persönlichen Entwicklung im

Lernprozess aber noch weniger weit als andere Mitschüler sei, nur eine 4 ausgestellt werde, «dann drückt einem das fast das Herz ab». Dass andererseits viele Eltern Noten schätzen würden, weil sie ihnen vertraut seien

## Serie: Das erste Schuljahr



Mit der Einschulung beginnt für Kinder und Eltern ein wichtiger Lebensabschnitt. Während eines Jahres begleitet die az Solothurner Zeitung



**Aline Sury**, geboren am 17.12.2004 und **Pascal Stampfli**, geboren am 28.2.2005, aus Flumenthal in ihrem ersten Schuljahr und publiziert Artikel zu unterschiedlichen Themen. Dieser vier-

te Teil dreht sich um den Stundenplan und die Schulnoten, die im Kanton Solothurn seit diesem Schuljahr auch für Erstklässler wieder eingeführt wurden. (CRS)

Übrigens: Die Zeugnisnote setzt sich nicht etwa nur aus dem Durchschnittswert aus den Lernkontrollen im Schuljahr zusammen. Auch die individuelle Gewichtung durch die Lehrer fließt mit ein. Heikel werde es, wenn Eltern ihren Kindern Belohnungen für gute Noten versprechen.

Das unterstreicht auch Alines Mutter Sandra Sury. Trotzdem seien Noten für Erstklässler eine Realität. Die Frage, ob das gut oder schlecht sei, stellt sich für sie deshalb nicht. «Viel wichtiger ist, dass die Motivation und die Kreativität an die Kinder weitergegeben werden.» Konkurrenzdruck sei in diesem Stadium noch nicht nötig. Und doch, sagt Sandra Sury, spiegeln Noten auch einen Teil der Leistung wider. «Man kann das Kind besser einschätzen.» Motivationschwierigkeiten gebe es bei Aline indes nicht.

## Der Lockruf der Schulstube

Das zeigt auch die Nachfrage bei der Abc-Schützin. Entgegen des ersten Protests konnte die Pause nämlich doch beginnen. Aline sitzt mit zwei Freundinnen auf dem Sofa und lässt die vergangene Lektion Revue passieren. Sie mag jedes Fach, sei es Werken, Schreiben oder Rechnen. Am Herzen liegt ihr nach wie vor das Forscherheft, in dem sie allerlei Eindrücke festhält. Und wie sieht es bei Pascal aus? Er kniet im Gang und setzt zusammen mit einem Kollegen eine Murmelbahn zusammen. «Turnen, Fussball, Plus- und Minusrechnen», schießt es bei der Frage nach dem Lieblingsfach aus ihm heraus.

Dann ist die Pause endlich vorbei. Die Aussicht auf eine weitere Lektion Spass und Freude, eingeklemmt zwischen Schulheften, lockt die Kinder zurück ins Klassenzimmer.

und ein relativ unkompliziertes Abbild der Leistung vermittelten, sei verständlich. Gerade in der ersten Klasse aber, wo in einem Schuljahr grosse Fortschritte gemacht werden, könnten Schulnoten die Motivation stören, sagt Sibylle Bobst.

## «Sie helfen, Schüler einzuschätzen»

Deshalb versuchen Lehrer, Noten in der ersten Klasse zu relativieren. Man solle ihnen noch keine allzu grosse Bedeutung beimessen, so der Tenor. Das führt dazu, dass beim Deutsch- und Sachunterricht erst gegen Ende des Schuljahrs Noten vergeben werden. «Zudem», sagt Sibylle Bobst, «beurteilt jeder Lehrer den sprachlichen Ausdruck anders.» Einfacher zu benoten sei das Fach Mathematik, das viel klarer nach Lehrmitteln strukturiert ist.

# Musikanten und andere Gestalten

**Lommiswil** Unter der Leitung von Regisseurin Iris Minder präsentiert das Lommiswiler Kindertheater (Loki) übermorgen Samstag das Märchen der Bremer Stadtmusikanten. Zudem führen die Kinder witzige Szenen vor, die sie im letzten Kursjahr einstudiert haben.

VON LEA REIMANN

Die Aufführung naht, eine gewisse Aufregung ist bei den Kindern bereits an der Hauptprobe deutlich spürbar. Die Requisiten werden bereitgelegt, der Katzenschwanz wird mit einer Sicherheitsnadel am Kostüm befestigt und der Scheinwerfer der Schattwand noch mal getestet. Iris Minder gibt letzte Anweisungen und mahnt daran, die Emotionen auch wirklich zu spielen und den Text nicht nur herunterzuraseln.

## Iris Minder schreibt eigene Fassung

Im ersten Teil der Vorstellung präsentieren die Kinder ihre eigenen Szenen, die sie im Verlauf des Theaterjahres erfunden und mit Iris Minder entwickelt haben. Dabei schlüpfen zwei Jungs in die Rolle von Fischern, andere kaufen sich eine Nano-Puppe und die Mädchen entführen ihr Publikum auf ihrem Shoppingabenteuer ins Reich der Träume. Besonders gelungen ist die letzte Nummer mit dem Titel: Probleme der Gemeindepräsidentin. Jeanne schlüpft dabei in die Haut von Erika Pfeiffer und das Theaterensemble zeigt mit viel Fantasie, mit welchen Problemen die Lommiswiler Bevölkerung im Märchen zu kämpfen haben könnte – fernab von Politik.

Nach der Pause stehen die Bremer Stadtmusikanten auf dem Programm. Iris Minder hat den Stoff des berühmten Märchens bearbeitet und eine eige-



Regisseurin Iris Minder (r.) gibt letzte Anweisungen.

LRB

ne Kinderfassung davon geschrieben. In witzigen aber auch rührenden Szenen zeigen die Kinder, wie der Esel (Severin), der Hund (Mattia), die Katze (Laurine) und der Hahn (Janis) von ihren Besitzern weggejagt werden, sich finden und gemeinsam den Weg nach Bremen in Angriff nehmen.

Die Kinder haben Spass an der Sache. «Theater spielen ist mein Hobby, jeden Freitag freue ich mich auf die Probe am Samstag», sagt Ladina. Noel findet die Gruppe cool und Patrick und Noë habe die Freude am Spielen gepackt, als sie zum ersten Mal in den Kurs gekommen seien. Die meisten der neun- bis elfjährigen Schauspieler haben schon mehrere Male bei Loki mitgemacht, viele waren beim ersten Projekt vor fünf Jahren dabei.

## Die Fantasie anregen

«Ziel des Kurses ist es, Kindern die Möglichkeit zu geben, sich vielfältig auszudrücken zu lernen – sei es über den Körper, über die Stimme oder

über das spielerische Gestalten von Geschichten», so Iris Minder. Dabei wird das Selbstwertgefühl gefördert, die Fantasie angeregt und der Teamgeist geübt. Dass Teamgeist beim Spielen besonders wichtig ist, erfahren die Kinder immer wieder selber, wie Aina in ihrer Moderation erklärt: «Es ist gar nicht einfach, eine Szene mit allen zehn Kindern zu üben.» Ein weiteres wichtiges Element ist das spielerische Üben von Disziplin und Verantwortungsgefühl sowie das Einhalten von Regeln. «Sich zu konzentrieren und hinter der Bühne ruhig zu sein, ist für die Kinder schwierig», weiss Iris Minder.

Die Aufführung am Samstag bildet den krönenden Abschluss des Loki-Theaterjahres. Das nächste Projekt kommt schon bald, im August startet nämlich bereits der nächste Kurs. Anmelden können sich Kinder zwischen sieben und 14 Jahren.

**Aufführung:** Samstag, 10. März um 19 Uhr in der Dorfhalle Lommiswil.

## «Die Kinder sollen lernen, sich vielfältig auszudrücken.»

Iris Minder, Regisseurin

# Wird der Werkhof ausgelagert?

**Lohn-Ammannsegg** Die Organisation des Werkhofes Lohn-Ammannsegg soll analysiert werden. Auch die Auslagerung von Teil- oder Gesamtaufgaben, zum Beispiel an ein privates Unternehmen, soll geprüft werden. Dies hat der Gemeinderat im Zusammenhang mit der Pensionierung von Werkmeister Beat Meyer im Herbst 2012 beschlossen. In einer ersten Phase wird nun eine Betriebs- und Organisationsanalyse gemeinsam mit externen Spezialisten vorgenommen. Dafür hat der Gemeinderat einen Nachtragskredit von 12 000 Franken gesprochen. Damit wird das Dienstleistungsangebot überprüft, Arbeitseinsätze sowie Abläufe und Effektivität werden untersucht. Varianten, wie die Arbeit des Werkhofes künftig organisiert wird, sollen im April vorliegen.

Sollte sich der Gemeinderat für eine Auslagerung entscheiden, würde er der Gemeindeversammlung im Juni die entsprechenden finanziellen Mittel beantragen.

## Kantonsstrasse noch nicht saniert

2005 beauftragte der damalige Gemeinderat ein Planungsbüro damit, die Gestaltung der Solothurnstrasse zu entwerfen, wie sie anlässlich der Sanierung durch den Kanton ausgeführt werden sollte. Das Baudepartement war einverstanden, die Planung ins bevorstehende Projekt einfließen zu las-

## Ratsstenogramm

Der Rat hat im Weiteren:

- Beschlossen, einen Teil der Kosten für neue Banden des Unihockeyvereins zu übernehmen;
- Beschlossen, den Schweizer Heimatschutz in keiner Weise zu unterstützen, nachdem bekannt wurde, dass dieser seine Beschwerde gegen den Neubau der Gondelbahn an das Bundesverwaltungsgericht weiter ziehen will. Die Gemeindeversammlung Lohn-Ammannsegg hatte 2006 beschlossen, für den Neubau der Seilbahn Weissenstein Aktien für 50 000 Franken zu zeichnen. (MSL)

sen. In Lohn-Ammannsegg wünschte man sich Tempo 60 und die Möglichkeit, links in die Wassergasse abbiegen zu können. Seither wird die Sanierung aus Kostengründen verschoben und jüngst wurde mitgeteilt, der Realisierungsbeginn sei auf 2016 eingepplant. Der Gemeinderat ist ob dieser neuerlichen Verzögerung unzufrieden, vor allem weil der Kanton zwischenzeitlich Tempo-Senkungen auf der Solothurn-/Bernstrasse abgelehnt hat. Zudem entstehen für Werkerschliessungen an Stammbach- und Solothurnstrasse zusätzliche Probleme. Schliesslich wünscht man nach wie vor den Linksabbieger in die Wassergasse. (MSL)

## Nachrichten

### Horriwil Hanspeter Ruef ist neuer Gemeindeverwalter

Nachdem Therese Müller ihre Stelle als Gemeindeverwalterin von Horriwil gekündigt hatte, weil ihr Pensum reduziert werden sollte, hat der Gemeinderat nun einen Nachfolger ge-

wählt. Hanspeter Ruef aus Leuzigen hat seine Stelle als neuer Leiter der Gemeindeverwaltung in Horriwil am 2. März angetreten. Ruef hat eine 20-jährige Berufserfahrung als Gemeindeschreiber, besitzt das bernische Gemeindeschreiber-Diplom und verfüge über ein fundiertes Wissen im Gemeinwesen, wie der Gemeinderat in einer Mitteilung schreibt. (MGT/CRS)